

Battleton's Brigade begann hinüberzugehen. Die Artillerie trat schnell in Aktion, und Sprengeln machten das Weg frei für das Vorrücken der Infanterie. Die erste Höheburg des Baalfrank war zur freien Heute unter Truppen besetzt, ohne Widerstand eingeschlossen worden. Der Feind bemühte sich aber energisch, seinen Fehler wieder aufzumachen. So wie schwere Kanonen und ein Wagen, der, wie man glaubt, eine Maxim-Nordenfelt-Kanone enthielt, wurden im Galopp in den Graben vor dem Denkmal entlang geschauert. Dabei gab es einen erregenden Wettkampf zwischen unserem Artillerie und den feindlichen Geschützen, in welchem die letzteren siegten. Diese Kanonen erzielten in einer ausgezeichneten Stellung Deckung, sie waren schnell ihre Geschütze zwischen untere Infanterie, und eine Zeit lang verbündeten sie den Sack der Pontonbrücke. Bald darauf aber stellten sie ihr Feuer ein, und die Arbeit wurde des ganzen Nachmittag hindurch fortgesetzt. Verzagtes Gewebe war erfolgt am Sonntag Morgen und auf das Feuer unserer Artillerie antworteten die Hinterspanner der Preußen aus Doornloof, ein Hünfzylinder auf Spierstop und zwei Maxim-Nordenfelt-Geschütze. Alle Geschütze, deren Position herausgefunden, mißlangen. Sie rückten aber wenig Schaden an und feuerten nur hin und wieder. Unsere Batterien zogen sich sehr beweglich, sie galoppierten nach allen günstigen Punkten hin und gemeinsam mit den Marinengeschützen, den Handbüchern und den vierzig Haubitzen beschossen sie die Hindernisse und deckten das Vorrücken der Infanterie, welche nochmals Weite langsam geschah. Einige wenige verwundete und unverwundene Preußen wurden gefangen genommen. Der Teil der ersten bewegte die Geschütze unseres Artillerie. Er lagte, eine Lage hätte sich nicht brezogen können, ohne getroffen zu werden. Ein Teil unserer Artillerie wurde von Soldaten des kleinen Swartkopf durchgeschossen und in gebräuchiger Weise in Position gebracht. Am Dienstag Abend waren die Engländer im Brug von zwei Hügeln, während die Preußen den übrigen Teil der Hügelstraße besetzten. Ein Grabenkraut machte es den Preußen unmöglich, ihre Stellungen vor Tage entsprechend zu verschärfen und gegen einen nächtlichen Angriff Verteilungen zu treffen. Die von uns angegriffene Stellung war von den Schwedischen unter den Volksheeren besetzt. Am 8. Februar, Freitag, kam dann die Engländer wieder über den Zugel zu zufrieden.

Den „Manchester-Guardian“ wird, wie wir der „Gef. Ztg.“ entnehmen, aus Freude vom gleichen Tage gemeldet: „Die Preußen beschließen ihre Stellungen auf Doornloof zu verstärken, um solchen Punkten wie dem Haupteingang auf Baalfrank nichts zu thun. Sie beobachten ihn auch von Westen und Norden. Tatsächlich ist der ganze Hügel, welcher bei einer halben englischen Meile aufsteht, unter Feuer. Unsere Truppen befanden sich hartnäckig und man hofft, es werde möglich sein, unsere Kanone in dessen Stellungen zu bringen, damit sie die unverschuldeten Männer Montag Nachmittag kunnen verhindern. Die Preußen auf der Straße, welche nach Baalfrank führt, herauszuholen. Das Feuer der Preußen wird schwächer und den Preußen untere Geschütze weggeschossen. Eine Kanone der Preußen erzielte plötzlich von hinter Baalfrank herunter. Sechs Preußen zogen sie im Galopp nach Doornloof zu. Beinahe alle unsere Geschütze auf Spierstop wurden gegen diese Kanone in Richtung gebracht. Sie zielte auf eine Tonga zu, während rings um sie Geschütze niederschlugen, aber sie erreichte die Tonga unverletzt. Dienstag brachte die Marinegeschütze auf Mount Alice ein Pulvermagazin auf Doornloof zum Explodieren, aber eine handvolljährlinge Kreuzotische Kanone lag dort zu frisch an und machte weitere Truppen große Schwierigkeiten. So lange diese Kanone nicht zum Schweigen gebracht war, war es zu riskant, unter Tonas über das offene Feld, nach Baalfrank zu hüben zu bringen. Dienstag Nachmittag umgekehrt um 5 Uhr, rückten die Preußen auf einem Höhenrücken westlich von Baalfrank vor und eröffneten ein bestiges Gewebe auf unsere vordersten Gräben, während die Artillerie der Preußen von drei Seiten her den ganzen Hügel bombardierte. Die Vorbauern leichten Infanterie wurde gezwungen, die Gräben zu verlassen, formierte sich aber hinten wieder gut, und nachdem sie Verstärkungen erhalten hatte, machte sie einen Angriff und nahm die Gräben wieder. Auf verschiedenen Orten des Hügels wurden die Truppen oft durch die Grenzer-Gebiete gezwungen, ihre Lagerplätze zu wechseln. Baalfrank entpuppte wiedermal dem Spierstop. Der Feind beschließt ihn, während es dagegen schwer ist, Kanonen dochhin zu bringen.“

Und selbst wird noch geschrieben:

* Pretoria, 2. Februar. (Wiederholung des „Neuen Sachsen“) Eine Befreiung aus dem Hauptquartier der Preußen bei Baalfrank droht: Von über 1000 Angeln wird gemeldet, daß in dem größten Kampf, in welchem die Preußen von Transvaal und vom Orange-Treidat die Engländer besiegen, unter jüngsten Verlusten sich wieder über den Zugel zurückzogen, die Preußen 4 Tote und 8 Verwundete hatten. Wie die Preußen das Kap, welches die Engländer besiegten hatten, wieder einzunehmen, finden sie dort 22 totte Preußen.

„Ein äußerlich in dieselben Grenzen zusammengepresst, gerade die Weitläufigkeit, die reiche Entwicklung ihrer Eigentümlichkeiten, bedingt ihre Vollkommenheit. Das ideale Band der Sprache und Kultursprache kann keine soziale Einheit schaffen. Niemals sollte die Politik jenseits schenken, die einander absondernde Kräfte zusammenführen. Sie müssen sich gegenseitig behindern und unterdrücken.“

„Jedes festwüchsige Individuum“, versieht Eichardt, „bringt Begeisterung in sich, die in ihrer Durchdringung und gegen seitigen Beziehung das Leben erfüllt auslöschen. Das Weitläufige ist die Gleichartigkeit, die reiche Entwicklung ihrer Eigentümlichkeiten bedingt ihre Vollkommenheit. Das ideale Band der Sprache und Kultursprache kann keine soziale Einheit schaffen. Niemals sollte die Politik jenseits schenken, die einander absondernde Kräfte zusammenführen. Sie müssen sich gegenseitig behindern und unterdrücken.“

Eichardt möchte überzeugen und widmete seine Aufmerksamkeit dem Humor auf seinem Teller. Auf Eichardt's Teller lag eine Faule, sein Geschäft war gerichtet — von Unwillen — oder ließ innerlicher Begeisterung. Der Bildner verzweigt, geschilderte jungen Mann war auf einem Mittelpunkt der Kühnheitlichkeit geworden.

„Ich hätte es in der That nicht für möglich gehalten“, sagte Gouverneur Spiegelberg, indem er den grünen Römer gegen das Gesicht hielt, „dass man jetzt — vierzehn Jahre nach dem französischen Krieg — die Lebendfähigkeit des deutschen Reiches noch in Zweifel ziehen könnte.“

„Man darf das gründliche Herzblut des preußischen Staates in die Wunde eines Scheiterns gerichtet“, entwidete der Geheimrat mit hochgezogenen Brauen. „Diesen kann man nicht lebendig machen, und jener sieht hin.“

„Bergerung, es war eine notwendige und treffliche gelungene Operation“, nahm Philipp Henning bedenklich das Wort. „Ich habe im Jahre 1866 gegen das Reich gekämpft, wo ich die Legende des Kriels nach preußischem Krieg — die Lebendfähigkeit des deutschen Reiches noch in Zweifel ziehen könnte.“

Gegen Mittwochnacht wurde gemeldet, daß die Garnison von Baden-Baden verloren habe, in der Nacht nach dem Lager der Preußen des Transvaal-Krieges durchzubrechen. Man hörte ein heiliges Geschrei; während Einwohner sich auf die Straße stürzten.

Der Ausgang der Kämpfe am Montag und Dienstag zeigt dafür, daß auch dieser Aufschwung vollständig wußtungen ist.

Wie sich in seiner der bisherigen Schlachten hat sich der Kampf am Montag und Dienstag immer mehr zu einem heftigen Duell zwischen den Geschützen der Engländer und der Preußen entwickelt. General Butler brachte seine gesammelte Artillerie ins Feuer, ohne daß er darüber glänzen wäre, auch nur ein Preußen-Geschütz zum Schweigen zu bringen oder zu zerstören.

Die improvisierte republikanische Artillerie blieb ihrer über die althergebrachte Disziplin der Artillerie Großbritanniens.

So wie schwere Kanonen und ein

großen Waffenstahl wurde gemeldet, daß die Garnison von Baden-Baden verloren habe, in der Nacht nach dem Lager der Preußen des Transvaal-Krieges durchzubrechen. Man hörte ein heiliges Geschrei; während Einwohner sich auf die Straße stürzten.

Der Ausgang der Kämpfe am Montag und Dienstag zeigt dafür, daß auch dieser Aufschwung vollständig wußtungen ist.

Wie sich in seiner der bisherigen Schlachten hat sich der Kampf am Montag und Dienstag immer mehr zu einem heftigen Duell zwischen den Geschützen der Engländer und der Preußen entwickelt. General Butler brachte seine gesammelte Artillerie ins Feuer, ohne daß er darüber glänzen wäre, auch nur ein Preußen-Geschütz zum Schweigen zu bringen oder zu zerstören.

Die improvisierte republikanische Artillerie blieb ihrer über die althergebrachte Disziplin der Artillerie Großbritanniens.

So wie schwere Kanonen und ein

großen Waffenstahl wurde gemeldet, daß die Garnison von Baden-Baden verloren habe, in der Nacht nach dem Lager der Preußen des Transvaal-Krieges durchzubrechen. Man hörte ein heiliges Geschrei; während Einwohner sich auf die Straße stürzten.

Der Ausgang der Kämpfe am Montag und Dienstag zeigt dafür, daß auch dieser Aufschwung vollständig wußtungen ist.

Wie sich in seiner der bisherigen Schlachten hat sich der Kampf am Montag und Dienstag immer mehr zu einem heftigen Duell zwischen den Geschützen der Engländer und der Preußen entwickelt. General Butler brachte seine gesammelte Artillerie ins Feuer, ohne daß er darüber glänzen wäre, auch nur ein Preußen-Geschütz zum Schweigen zu bringen oder zu zerstören.

Die improvisierte republikanische Artillerie blieb ihrer über die althergebrachte Disziplin der Artillerie Großbritanniens.

So wie schwere Kanonen und ein

großen Waffenstahl wurde gemeldet, daß die Garnison von Baden-Baden verloren habe, in der Nacht nach dem Lager der Preußen des Transvaal-Krieges durchzubrechen. Man hörte ein heiliges Geschrei; während Einwohner sich auf die Straße stürzten.

Der Ausgang der Kämpfe am Montag und Dienstag zeigt dafür, daß auch dieser Aufschwung vollständig wußtungen ist.

Wie sich in seiner der bisherigen Schlachten hat sich der Kampf am Montag und Dienstag immer mehr zu einem heftigen Duell zwischen den Geschützen der Engländer und der Preußen entwickelt. General Butler brachte seine gesammelte Artillerie ins Feuer, ohne daß er darüber glänzen wäre, auch nur ein Preußen-Geschütz zum Schweigen zu bringen oder zu zerstören.

Die improvisierte republikanische Artillerie blieb ihrer über die althergebrachte Disziplin der Artillerie Großbritanniens.

So wie schwere Kanonen und ein

großen Waffenstahl wurde gemeldet, daß die Garnison von Baden-Baden verloren habe, in der Nacht nach dem Lager der Preußen des Transvaal-Krieges durchzubrechen. Man hörte ein heiliges Geschrei; während Einwohner sich auf die Straße stürzten.

Der Ausgang der Kämpfe am Montag und Dienstag zeigt dafür, daß auch dieser Aufschwung vollständig wußtungen ist.

Wie sich in seiner der bisherigen Schlachten hat sich der Kampf am Montag und Dienstag immer mehr zu einem heftigen Duell zwischen den Geschützen der Engländer und der Preußen entwickelt. General Butler brachte seine gesammelte Artillerie ins Feuer, ohne daß er darüber glänzen wäre, auch nur ein Preußen-Geschütz zum Schweigen zu bringen oder zu zerstören.

Die improvisierte republikanische Artillerie blieb ihrer über die althergebrachte Disziplin der Artillerie Großbritanniens.

So wie schwere Kanonen und ein

großen Waffenstahl wurde gemeldet, daß die Garnison von Baden-Baden verloren habe, in der Nacht nach dem Lager der Preußen des Transvaal-Krieges durchzubrechen. Man hörte ein heiliges Geschrei; während Einwohner sich auf die Straße stürzten.

Der Ausgang der Kämpfe am Montag und Dienstag zeigt dafür, daß auch dieser Aufschwung vollständig wußtungen ist.

Wie sich in seiner der bisherigen Schlachten hat sich der Kampf am Montag und Dienstag immer mehr zu einem heftigen Duell zwischen den Geschützen der Engländer und der Preußen entwickelt. General Butler brachte seine gesammelte Artillerie ins Feuer, ohne daß er darüber glänzen wäre, auch nur ein Preußen-Geschütz zum Schweigen zu bringen oder zu zerstören.

Die improvisierte republikanische Artillerie blieb ihrer über die althergebrachte Disziplin der Artillerie Großbritanniens.

So wie schwere Kanonen und ein

großen Waffenstahl wurde gemeldet, daß die Garnison von Baden-Baden verloren habe, in der Nacht nach dem Lager der Preußen des Transvaal-Krieges durchzubrechen. Man hörte ein heiliges Geschrei; während Einwohner sich auf die Straße stürzten.

Der Ausgang der Kämpfe am Montag und Dienstag zeigt dafür, daß auch dieser Aufschwung vollständig wußtungen ist.

Wie sich in seiner der bisherigen Schlachten hat sich der Kampf am Montag und Dienstag immer mehr zu einem heftigen Duell zwischen den Geschützen der Engländer und der Preußen entwickelt. General Butler brachte seine gesammelte Artillerie ins Feuer, ohne daß er darüber glänzen wäre, auch nur ein Preußen-Geschütz zum Schweigen zu bringen oder zu zerstören.

Die improvisierte republikanische Artillerie blieb ihrer über die althergebrachte Disziplin der Artillerie Großbritanniens.

So wie schwere Kanonen und ein

großen Waffenstahl wurde gemeldet, daß die Garnison von Baden-Baden verloren habe, in der Nacht nach dem Lager der Preußen des Transvaal-Krieges durchzubrechen. Man hörte ein heiliges Geschrei; während Einwohner sich auf die Straße stürzten.

Der Ausgang der Kämpfe am Montag und Dienstag zeigt dafür, daß auch dieser Aufschwung vollständig wußtungen ist.

Wie sich in seiner der bisherigen Schlachten hat sich der Kampf am Montag und Dienstag immer mehr zu einem heftigen Duell zwischen den Geschützen der Engländer und der Preußen entwickelt. General Butler brachte seine gesammelte Artillerie ins Feuer, ohne daß er darüber glänzen wäre, auch nur ein Preußen-Geschütz zum Schweigen zu bringen oder zu zerstören.

Die improvisierte republikanische Artillerie blieb ihrer über die althergebrachte Disziplin der Artillerie Großbritanniens.

So wie schwere Kanonen und ein

großen Waffenstahl wurde gemeldet, daß die Garnison von Baden-Baden verloren habe, in der Nacht nach dem Lager der Preußen des Transvaal-Krieges durchzubrechen. Man hörte ein heiliges Geschrei; während Einwohner sich auf die Straße stürzten.

Der Ausgang der Kämpfe am Montag und Dienstag zeigt dafür, daß auch dieser Aufschwung vollständig wußtungen ist.

Wie sich in seiner der bisherigen Schlachten hat sich der Kampf am Montag und Dienstag immer mehr zu einem heftigen Duell zwischen den Geschützen der Engländer und der Preußen entwickelt. General Butler brachte seine gesammelte Artillerie ins Feuer, ohne daß er darüber glänzen wäre, auch nur ein Preußen-Geschütz zum Schweigen zu bringen oder zu zerstören.

Die improvisierte republikanische Artillerie blieb ihrer über die althergebrachte Disziplin der Artillerie Großbritanniens.

So wie schwere Kanonen und ein

großen Waffenstahl wurde gemeldet, daß die Garnison von Baden-Baden verloren habe, in der Nacht nach dem Lager der Preußen des Transvaal-Krieges durchzubrechen. Man hörte ein heiliges Geschrei; während Einwohner sich auf die Straße stürzten.

Der Ausgang der Kämpfe am Montag und Dienstag zeigt dafür, daß auch dieser Aufschwung vollständig wußtungen ist.

Wie sich in seiner der bisherigen Schlachten hat sich der Kampf am Montag und Dienstag immer mehr zu einem heftigen Duell zwischen den Geschützen der Engländer und der Preußen entwickelt. General Butler brachte seine gesammelte Artillerie ins Feuer, ohne daß er darüber glänzen wäre, auch nur ein Preußen-Geschütz zum Schweigen zu bringen oder zu zerstören.

Die improvisierte republikanische Artillerie blieb ihrer über die althergebrachte Disziplin der Artillerie Großbritanniens.

So wie schwere Kanonen und ein

großen Waffenstahl wurde gemeldet, daß die Garnison von Baden-Baden verloren habe, in der Nacht nach dem Lager der Preußen des Transvaal-Krieges durchzubrechen. Man hörte ein heiliges Geschrei; während Einwohner sich auf die Straße stürzten.

Der Ausgang der Kämpfe am Montag und Dienstag zeigt dafür, daß auch dieser Aufschwung vollständig wußtungen ist.

Wie sich in seiner der bisherigen Schlachten hat sich der Kampf am Montag und Dienstag immer mehr zu einem heftigen Duell zwischen den Geschützen der Engländer und der Preußen entwickelt. General Butler brachte seine gesammelte Artillerie ins Feuer, ohne daß er darüber glänzen wäre, auch nur ein Preußen-Geschütz zum Schweigen zu bringen oder zu zerstören.

Die improvisierte republikanische Artillerie blieb ihrer über die althergebrachte Disziplin der Artillerie Großbritanniens.

So wie schwere Kanonen und ein

großen Waffenstahl wurde gemeldet, daß die Garnison von Baden-Baden verloren habe, in der Nacht nach dem Lager der Preußen des Transvaal-Krieges durchzubrechen. Man hörte ein heiliges Geschrei; während Einwohner sich auf die Straße stürzten.

Der Ausgang der Kämpfe am Montag und Dienstag zeigt dafür, daß auch dieser Aufschwung vollständig wußtungen ist.

Wie sich in seiner der bisherigen Schlachten hat sich der Kampf am Montag und Dienstag immer mehr zu einem heftigen Duell zwischen den Geschützen der Engländer und der Preußen entwickelt. General Butler brachte seine gesammelte Artillerie ins Feuer, ohne daß er darüber glänzen wäre, auch nur ein Preußen-Geschütz zum Schweigen zu bringen oder zu zerstören.

Die improvisierte republikanische Artillerie blieb ihrer über die althergebrachte Disziplin der Artillerie Großbritanniens.

So wie schwere Kanonen und ein

großen Waffenstahl wurde gemeldet, daß die Garnison von Baden-Baden verloren habe, in der Nacht nach dem Lager der Preußen des Transvaal-Krieges durchzubrechen. Man hörte ein heiliges Geschrei; während Einwohner sich auf die Straße stürzten.

Der Ausgang der Kämpfe am Montag und Dienstag zeigt dafür, daß auch dieser Aufschwung vollständig wußtungen ist.

Wie sich in seiner der bisherigen Schlachten hat sich der Kampf am Montag und Dienstag immer mehr zu einem heftigen Duell zwischen den Geschützen der Engländer und der Preußen entwickelt. General Butler brachte seine gesammelte Artillerie ins Feuer, ohne daß er darüber glänzen wäre, auch nur ein Preußen-Geschütz zum Schweigen zu bringen oder zu zerstören.

Die improvisierte republikanische Artillerie blieb ihrer über die althergebrachte Disziplin der Artillerie Großbritanniens.

So wie schwere Kanonen und ein

großen Waffenstahl wurde gemeldet, daß die Garnison von Baden-Baden verloren habe, in der Nacht nach dem Lager der Preußen des Transvaal-Krieges durchzubrechen. Man hörte ein heiliges Geschrei; während Einwohner sich auf die Straße stürzten.

ist der Meinung, daß es heute kaum noch möglich sein werde, beträchtliche Scharen von Mäkinen als „Streitkräfte“ gegen russische Streitkräfte auszuspielen. Viel weniger Erfolge haben die „Gesetze“ unter den tschechischen und den polnischen Arbeitern erreicht, obgleich viele Tausende von Flugblättern unter ihnen verbreitet wurden; aber man hat hoffen können, zu Beginn des Krieges neue unsanftende Perioden zu verhindern, um auch die stumpfen slawischen Arbeitnehmer aufzumischen. Man kann nicht genug darauf warnen, diese sozialdemokratische Agitation zu unterdrücken, für kann bei größeren Ausständen von hoher Bedeutung werden.

Auch in London hat es Aufsehen erregt, daß Kaiser Wilhelm in vergangener Woche zwei Mal im Laufe eines Tages bei dem britischen Vorsitzer in Berlin vorgetreten ist.

Wieder bringt es dem „Vorl.“ zufolge eine Reihe von Besuchen in Zusammenhang, daß ein langes

Überzeugt von der Notwendigkeit, Deutschland Schutz vor See zu verschaffen, richten die zu einem Festeintragte des Deutschen Reichstags am 11. Februar. Hier wurde ein Vorberband des Deutschen Arbeitgeberbundes für das Bauwesen unter fester Beteiligung der Bauunternehmer auf Braunschweig und den benachbarten Orten gegründet.

* Braunschweig, 11. Februar. Kapitulationsamt der De-

seine Freiherr v. Sellekau aus Blankenburg a. S. hielt vorgeführt, hier auf Veranlassung des Allgemeinen Verbandes einen Vortrag über die Notwendigkeit und Möglichkeit der Flottenförderung. Es wurde folgende Resolution angenommen:

„Überzeugt von der Notwendigkeit, Deutschland Schutz vor See zu verschaffen, richten die zu einem Festeintragte des Deutschen Reichstags am 11. Februar. Hier wurde ein Vorberband des Deutschen Arbeitgeberbundes für das Bauwesen unter fester Beteiligung der Bauunternehmer auf Braunschweig und den benachbarten Orten gegründet.

* In der am 8. d. W. unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Graef von Bodenhausen-Werner abgehalteten

Besprechung des Bundesrats wurden nach dem Reichs-

Anzeiger, auch noch die Entwürfe von Rahmenplänen für

die land- und forstwirtschaftlichen Annahmen und für die Vorbereitung einer Wirtschaftsplanung im Jahre 1900 den gähnenden Ausfällen überwunden. Außerdem wurde über den dem Kaiser zu unterbreitenden Vorschlag wegen

Vertreibung einer Rathshalle beim Reichsgericht,

wie über verschiedene Eingaben Beifall gezeigt. Gestern

hatten die vereinigten Ausschüsse des Bundesrats alle

Sitz und Steuerwerte und ihr Rechenschaften, sowie die

vereinigten Ansprüche für Sitz- und Steuerwerten und für

Handel und Besteck-Signaturen.

* Die Reichstagswahlen gestern die Referenten

zum Militärwahlrecht und der Budgetcomission, die Ab-

geordneten Graf Ross und Höher, zu einer Vorbesprechung

mit den Vertretern des Bundesrats zusammengetroffen.

— Das dagegen Abg. Städeler die Vertretung der

Centrumsfraktion in der Flottille beobachtet, sollte

auch der Kreis „Bra.“ mehr durch Zusätzlichen Verhandlungen

bedient werden. Anger den Vortrag erkannt oder sonstwie verhindert

geworden, so daß der Südwärtige Abgeordnete hätte einspringen

müssen. Demgegenüber erklärt er die „Grenzfrage“, daß

der Abg. Schäfer durch einen Beschluss der Fraktion aus-

drücklich zum Redner in der Flottille gewählt bestimmt

wurde.

* Der Reichstagabgeordnete Lenzmann ist von einem

Theil seiner Wähler durch ein von einer großen Flottille gesammeltes

Telegramm ausgesetzt worden, im Reichstag für Annahme der Ent-
wurfsgesetzung wünscht aufzutreten. Außerdem wurde

der Kreis Rinteln gemacht werden, doch wird im

Gremian auch für diesen Kreis die Einführung des sozialstaatlichen

Arbeitsrechts bestimmt.

* Weimar, 11. Februar. Die agrarischen Abgeordneten

im Landtag haben ihre Zustimmung zu der Besoldungs-

Vorlage von der ganzen oder teilweise Aufhebung der

Grundsteuer abgelehnt. Die Einsammlung des

Staates aus der Grundsteuer beträgt 500 000. — Jährlich

Der Haushaltshaushalt hat beobachtet, von den 5% Grund-
steuererlösen 2/3 Termin aufzubauen, was für den Staat

einen jährlichen Aufschwung von 100 000. — bedeutet.

* Berlin, 11. Februar. Es ist zwar bereits bekannt ge-

worden, daß die Flottille vorlage im Bundesrat eine ein-

hellige Annahme gefunden hat; trotzdem verdient es noch

hervorgehoben zu werden, daß auch der Vertreter von Neu- u. v. G. Geb. Oberregierungsrath v. Melding, für

die Vorlage gestimmt hat.

Österreich-Ungarn.

Prinz Heinrich von Preußen.

* Wien, 11. Februar. Die meisten Blätter widmen der

neuen erfolglosen Aktion des Prinzen Heinrich von

Preußen warme Begeisterungsschläge.

* Das „Fremdenblatt“ schreibt: Prinz Heinrich trug die Fahne

der aufgestellten österreichischen Marine während Graden des gelben

Marsches und melbte den Seelermarsch der deutschen Marine an der

früheren Einweihung des österreichischen Hafens an. Jetzt steht

die Österreich in Europa errangen das die Weltmeisterschaft, die alle

Europäer den großen kriegerischen und culturellen Zwecken des deutschen

Reichs dienen würden.

* Der Präsident des Reichstages Graf Ballhausen gab gestern

Wort an seinem in eingenem Kreise. Der Reichstagspräsident

hatte ebenfalls die Befreiung des Kaiserreichs aus dem

Widerstand des Kaiserreichs.

* General der Cavallerie von Probst ist aus Südschlesien

zur eingezogen. — Der Ober-Oberstleutnant des Königs von Sachsen

ist in Linz eingeschritten. — Der Ober-Oberstleutnant des Königs von Sachsen

ist in Linz eingeschritten. — Der Ober-Oberstleutnant des Königs von Sachsen

ist in Linz eingeschritten. — Der Ober-Oberstleutnant des Königs von Sachsen

ist in Linz eingeschritten. — Der Ober-Oberstleutnant des Königs von Sachsen

ist in Linz eingeschritten. — Der Ober-Oberstleutnant des Königs von Sachsen

ist in Linz eingeschritten. — Der Ober-Oberstleutnant des Königs von Sachsen

ist in Linz eingeschritten. — Der Ober-Oberstleutnant des Königs von Sachsen

ist in Linz eingeschritten. — Der Ober-Oberstleutnant des Königs von Sachsen

ist in Linz eingeschritten. — Der Ober-Oberstleutnant des Königs von Sachsen

ist in Linz eingeschritten. — Der Ober-Oberstleutnant des Königs von Sachsen

ist in Linz eingeschritten. — Der Ober-Oberstleutnant des Königs von Sachsen

ist in Linz eingeschritten. — Der Ober-Oberstleutnant des Königs von Sachsen

ist in Linz eingeschritten. — Der Ober-Oberstleutnant des Königs von Sachsen

ist in Linz eingeschritten. — Der Ober-Oberstleutnant des Königs von Sachsen

ist in Linz eingeschritten. — Der Ober-Oberstleutnant des Königs von Sachsen

ist in Linz eingeschritten. — Der Ober-Oberstleutnant des Königs von Sachsen

ist in Linz eingeschritten. — Der Ober-Oberstleutnant des Königs von Sachsen

ist in Linz eingeschritten. — Der Ober-Oberstleutnant des Königs von Sachsen

ist in Linz eingeschritten. — Der Ober-Oberstleutnant des Königs von Sachsen

ist in Linz eingeschritten. — Der Ober-Oberstleutnant des Königs von Sachsen

ist in Linz eingeschritten. — Der Ober-Oberstleutnant des Königs von Sachsen

ist in Linz eingeschritten. — Der Ober-Oberstleutnant des Königs von Sachsen

ist in Linz eingeschritten. — Der Ober-Oberstleutnant des Königs von Sachsen

ist in Linz eingeschritten. — Der Ober-Oberstleutnant des Königs von Sachsen

ist in Linz eingeschritten. — Der Ober-Oberstleutnant des Königs von Sachsen

ist in Linz eingeschritten. — Der Ober-Oberstleutnant des Königs von Sachsen

ist in Linz eingeschritten. — Der Ober-Oberstleutnant des Königs von Sachsen

ist in Linz eingeschritten. — Der Ober-Oberstleutnant des Königs von Sachsen

ist in Linz eingeschritten. — Der Ober-Oberstleutnant des Königs von Sachsen

ist in Linz eingeschritten. — Der Ober-Oberstleutnant des Königs von Sachsen

ist in Linz eingeschritten. — Der Ober-Oberstleutnant des Königs von Sachsen

ist in Linz eingeschritten. — Der Ober-Oberstleutnant des Königs von Sachsen

ist in Linz eingeschritten. — Der Ober-Oberstleutnant des Königs von Sachsen

ist in Linz eingeschritten. — Der Ober-Oberstleutnant des Königs von Sachsen

ist in Linz eingeschritten. — Der Ober-Oberstleutnant des Königs von Sachsen

ist in Linz eingeschritten. — Der Ober-Oberstleutnant des Königs von Sachsen

ist in Linz eingeschritten. — Der Ober-Oberstleutnant des Königs von Sachsen

ist in Linz eingeschritten. — Der Ober-Oberstleutnant des Königs von Sachsen

ist in Linz eingeschritten. — Der Ober-Oberstleutnant des Königs von Sachsen

ist in Linz eingeschritten. — Der Ober-Oberstleutnant des Königs von Sachsen

ist in Linz eingeschritten. — Der Ober-Oberstleutnant des Königs von Sachsen

ist in Linz eingeschritten. — Der Ober-Oberstleutnant des Königs von Sachsen

ist in Linz eingeschritten. — Der Ober-Oberstleutnant des Königs von Sachsen

ist in Linz eingeschritten. — Der Ober-Oberstleutnant des Königs von Sachsen

ist in Linz eingeschritten. — Der Ober-Oberstleutnant des Königs von Sachsen

ist in Linz eingeschritten. — Der Ober-Oberstleutnant des Königs von Sachsen

ist in Linz eingeschritten. — Der Ober-Oberstleutnant des Königs von Sachsen

ist in Linz eingeschritten. — Der Ober-Oberstleutnant des Königs von Sachsen

ist in Linz eingeschritten. — Der Ober-Oberstleutnant des Königs von Sachsen

ist in Linz eingeschritten. — Der Ober-Oberstleutnant des Königs von Sachsen

ist in Linz eingeschritten. — Der Ober-Oberstleutnant des Königs von Sachsen

ist in Linz eingeschritten. — Der Ober-Oberstleutnant des Königs von Sachsen

ist in Linz eingeschritten. — Der Ober-Oberstleutnant des Königs von Sachsen

ist in Linz eingeschritten. — Der Ober-Oberstleutnant des Königs von Sachsen

ist in Linz eingeschritten. — Der Ober-Oberstleutnant des Königs von Sachsen

ist in Linz eingeschritten. — Der Ober-Oberstleutnant des Königs von Sachsen

ist in Linz eingeschritten. — Der Ober-Oberstleutnant des Königs von Sachsen

ist in Linz eingeschritten. — Der Ober-Oberstleutnant des Königs von Sachsen

ist in Linz eingeschritten. — Der Ober-Oberstleutnant des Königs von Sachsen

ist in Linz eingeschritten. — Der Ober-Oberstleutnant des Königs von Sachsen

ist in Linz eingeschritten. — Der Ober-Oberstleutnant des Königs von Sachsen

ist in Linz eingeschritten. — Der Ober-Oberstleutnant des Königs von Sachsen

ist in Linz eingeschritten. — Der Ober-Oberstleutnant des Königs von Sachsen

ist in Linz eingeschritten. — Der Ober-Oberstleutnant des Königs von Sachsen

ist in Linz eingeschritten. — Der Ober-Oberstleutnant des Königs von Sachsen

ist in Linz eingeschritten. — Der Ober-Oberstleutnant des Königs von Sachsen

ist in Linz eingeschritten. — Der Ober-Oberstleutnant des Königs von Sachsen

ist in Linz eingeschritten. — Der Ober-Oberstleutnant des Königs von Sachsen

ist in Linz einges

1. Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 78, Montag, 12. Februar 1900. (Abend-Ausgabe.)

Königreich Sachsen.

8. Leipzig. 12. Februar. Die Kohlebewegungen der Kohlengruberarbeiter machen sich hier in einem rasiden Steigen der Kohlenpreise immer empfindlicher bemerkbar: seit Sonnabend werden zum Beispiel pro Bruttos im Kleinverkauf zwei Drittel der bisher gezahlten Preise mehr gefordert; auch Stückkohlen u. s. f. werden gegen früher erheblich höher bezahlt. Bei mehreren Steinhändlern sind die Vorräte augenscheinlich knapp geworden, so dass sie den Verlust einzufangen wüssten. Das Publikum nimmt daher seine Zukunft vielfach zur Gnadeurung, die bis jetzt wenigstens noch den Vorzug der Billigkeit besitzt.

-g- Leipzig, 12. Februar. Für die Wiederbefestigung der Pfarrstelle an der Kreuzkirche in Leipzig-Reinhardtsdorf hat der Rath als Kirchenpatron dem Richterstande der Parochie in alphabeticcher Reihenfolge die Herren Pfarrer Gleisner in Berg i. V., Pfarrer Dr. Göttschling in Grünhainichen und Diakonus Müller in Chemnitz vorgenommen.

Leipzig. 12. Februar. Der Stipjahr Lehrer-
mannschaften des folgenden öffnen Brief an Ihren Senat

verein hat den folgenden „Offenen Brief an Herrn Landtagsabgeordneten Justizrat Dr. v. Trenck“, gerichtet: „Wir Hochstehende Verdienste um die Vertretung der Lehrerinteressen erkennen wir voll an. Das kann und darf uns aber nicht abhalten, für Wahrung unserer Standes- und Vereinsrechte einzutreten und gegen Ihre wider uns erhobenen schweren Beschuldigungen, die zu unserem Bedauern den Lehrerstand nicht erinnern lassen, so lange anzukämpfen als deren Unhaltbarkeit öffentlich völlig vorgetragen ist. Da Sie nun, geschützt durch Ihre Zunftgenossen als Volksvertreter, zur Beweisführung für Ihre Behauptungen oder zu deren Widerlegung nicht gezwungen werden müssen, so bitten wir Sie, Ihre Ausführungen, welche wir in unserer fürstlich abgerufenen Erklärung auf Grund der stenographischen Berichte über die Landtagssitzungen ritth und als höchst unbefriedigend haben, an Herrn Vize des Landtages zu wiederholen und uns damit Gelegenheit zu geben, den wahrhaften Sachverhalt gründlich darstellen zu lassen. Mit größter Hochachtung der Leipziger Lehrerverein; i. Th.: Dr. Rudolf Schubert, 1. Vorsitzender.“

— Der Turnlehrer's Verein —
29. Januar seine vierjährige Hauptversammlung ab. In dem vom ersten Schriftführer vorgetragenen Jahresbericht wurde ungefähr Folgendes dargelegt: Der Turnlehrer-Verein, der seit Neugründung den im November und December 1898 stattgefundenen Zusammenkünften der Turnlehrer Leipzigs, in denen über die Feier des 70. Geburtstags J. C. Lüders berathen wurde, verdankt, daß sein erstes Lebensjahr in seiner neuen Gestalt glücklich verlaufen ist. Wenn von einer Neugründung die Rede ist, so soll damit angeudeutet werden, daß die ursprünglich hier bestehende freie Vereinigung der Turnlehrer Leipzigs unter Umgestaltung im Jahre 1899, nachdem sie im September 1898 zum letzten Male getagt hatte, wieder auflebte und eine feste Form annahm als junger. Das zurückgelegte Vereinsjahr war ein sehr arbeitsreiches; die Teilnahme im Allgemeinen und im Besuch der Sitzungen im Besonderen war recht zufriedenstellend. Die Mitgliederzahl betrug am Schlusse des vergangenen Jahres 20. Die Gassenverhältnisse des Vereins gestalteten sich überaus günstig. Es ist also wohl zu erwarten, daß auch im zweiten Vereinsjahr ein gleich reger Weinigungsaustausch der Mitglieder über turnerische Fragen und ein ebenso lebhafter Besuch der Sitzungen stattfinde.

Leipzig, 12. Februar. (Arbeiterbewegung.) Ein im Coburger Hofe veranstalteter Gärtner-Gehilfen-Versammlung, an der sich 70 Personen beteiligten, hörte einen Bericht des Herrn Müller aus Magdeburg über den Stand der Gärtnerbewegung an und summte im Anschluß hieran folgender Resolution zu, die den Inhalt des Berichtes im Wesentlichen wiedergibt: „Die Besammlung erkennt an, daß die Besserung der wirtschaftlichen Lage der Gärtner gebildet nur möglich ist durch eine auf dem Boden einer modernen Arbeiterbewegung stehende Organisation, wie sie die Deutsche Gärtner-Vereinigung darstellt. Die Versammlung fordert, daß unter den Gärtnergebiets zwei Organisationen vorhanden sind und hält eine Vereinigung derelben für nothwendige Voraussetzung zu einem erfolgreichen Bemühen zur Besserstellung der wirtschaftlichen Lage der Gärtner gebildet. Dies zu erreichen ist die Aufgabe sämtlicher Gärtnergebiets.“ Den Ausführungen des Referenten trat soweit der Allgemeine Deutsche Gärtnerverein dabei angegriffen wurde, ein Mißverständnis dieser Vereinigung entzogen.

Dresden, 12. Februar. In der Wohnung des Elterns Gelehrten in der Harzstraße in Lindenau hat gestern Nachmittag eine 23jährige Verkäuferin von wegen einer geringsfügigen Zwischenfall mit ihrem Geliebten Charlott vergriffen. — Gestern Vormittag wurde in Schlaftohse ein unbekannter, etwa 45 Jahre alter Arbeitervorstand angehöriger Mann mit stark blutenden Verletzungen an der Stirn und der Oberlippe dem Eigentümer eines Viehhofschenkers liegend aufgefunden und mittels Krankentransportwagens ins Krankenhausbracht, wo er bald nach seiner Aufunft verstorb. Der bekannte ist vormuthlich ausgezöglicht und mit dem A.

—* Zur Verantwortung gezogen wurde ein 21jähriger Fleischergeselle aus Hödendorf, der bei einem Fleischhersteller in der inneren Stadt in Stellung war. Aus Negeg darum daß ihm vom Meister für einen angerichteten Schaden Abzug vom Lohn gemacht werden sollte, zerstörte er Anzahl Därme und fügte dadurch seinem Meister einen Schaden in Höhe von ca. 50,- L zu. — Verhaftet war ein 19jähriger Schuhmacher aus Gangerhausen der Nachtheile eines in der Südbvorstadt wohnhaften Geschäftsmannes Geldbeträge in Gesamthöhe von 115,-

mannes Weisungslage in unterbrachten hatte. — Bei einer Familie im Josephinenstrasse hatte eine 21 Jahre alte Aufwartstellung gefunden. Sie verübt nach ihrem Angaben einen Gelddiebstahl, weshalb sie zur Redensart gezwungen wurde. — In Hast kam ein 24 jähriger Commissär, der als Unteroffiziersammler für einen bei Pudrhersteller beschäftigt war und sich durch Aufstellung eines sorgfältigen Auftrages einen Geldbetrag erschwinden ließ. — Am 7. d. Wiss. vermischte sich eine unbekannte Frau mit dem Namen Anna Schmidt nahezu bei Familie in der Südstadt als Haushälterin. An demselben Tage verschwand diese Person nach Unschlagung eines Geldbetrages und unter nahme verschiedener Kleidungsstücke. Die Unbekannte etwa 20 Jahre alt, von unerheiter Gestalt, bat volles rotes Gesicht und dunkelblondes Haar. — Gestohlen wurde Sonnabend Nachmittag einer Arbeiterin in einer Fabrik der Herrenrock mit einem Portemonnaie mit dem Wert von Es gelang die Diebin in der Person einer ebenfalls betätigten 22 Jahre alten Arbeiterin aus Torgau zu ermischen.

ungen zu Jäger und Wittenberg und die das Geld wieder abzunehmen. Die Todesstrafe war hierfür wegen eines gleichen Vergehens zu einer Haftstrafe verurtheilt worden. — Bei Werkstätten Windmühlenwege und an der verlängerten Johannisallee längst zur Nachtzeit mittels Einbruch Kleidergeschäft und Betriebe von 40 L. gestohlen worden. — Vermuthlich ein öffentliches Treppenhausfenster hindurch wurde der Wäschekammert einer Wohnung in der Salier-Wilhelmsstraße ein rothbraunes Frauenschleif, mit scharfem Schnitt ausgezupft, gestohlen. Da in der letzten Zeit mehrere artige Diebstähle ausgeführt worden sind, so ist Besorgung — Wachen gesammelt um vom 8.

Körnerstraße eine kleine Holzhütte, getz.: 5. I. 147 „Widerbleiben“. Sie enthält 1½ Dpp. Stahlmaßhütte, ¼ Dpp. Wismutemeter, ¼ Dpp. Taschen-Schuhleeren, 1 Dpp. Seifentablet, 6 Dpp. Waschstäbe und 4 Glas Bissen. — Aus dem Hofraum eines Grundstücks in der Quäkenstraße wurden ca. 9 Gr. altes Eisen, von amerikanischen Deßen herübend gestohlen. — Wegen Sittlichkeitsergegnung wurde ein wiederholt vorbestrafter 48 Jahre alter Handarbeiter aus Tautenhain in Haft genommen.

— * Geheen Nachmittag schauten auf der Kreuzung der Augustiner- und Bismarckstraße die Pferde einer Equipage und gingen durch. Am ehemaligen Ausstellungskästle stand der Wagen um und die Insassen, 3 Damen, wurden herauftreppelnd, kamen aber ohne Verletzungen davon. — Heute Vormittag ist in der Nähe des Straßenbahndepots in Kleinmachnow ein biefiger Kürschner infolge der Glätte ausgerutscht und zu Halle gekommen. Er erlitt eine nicht verheilende Verletzung am rechten Unterarm und mußte in seine Wohnung geschafft werden.

verein wurde bei seiner letzten Zusammenkunft in Oberwiesenthal als Versammlungsstätte für 1900 bestimmt und ausgewählt. Auf eine Anfrage des Vorstandes erklärte sich der Stadtrat gern zur Aufnahme dieser Versammlung bereit, so dass im Januar dieses Jahres Grimaus Sachsen-Feststätte in so feinen Blättern begrüßt werden kann. Obgleich der Vorsteher mitteilte, keinerlei finanzielle Ansprüche an den Festsaal zu stellen, beschlossen doch Stadtrath und Stadtoberhäupter, auch diese Versammlung nicht ohne jeden Beweis gastfreundlicher Gegenwart der Stadt Grimaus vorübergehen zu lassen, und wählten aus ihrer Mitte einen Ausschuss, der sich mit der weiteren Verfolgung dieser Angelegenheit beschäftigen wird. — Während jetzt die Häuser unserer Stadt fortlaufend numeriert sind, tritt hierin demnächst ein Aenderung insofern ein, als die Nummerierung der Häuser jeder einzelnen Straße mit der Ziffer 1 neu beginnen soll. Um etwas Einheitliches zu schaffen, sollen die erforderlichen neuen Hausnummern in weißer Farbe auf blauem Emailleblech-Schildern hergestellt und auf Kosten der Stadt geliefert und angebracht werden. — Grimaus wird fünfzig ein neues Stadtlogo führen, welches vom alten wenig hauptsächlich nur durch Verschiebung der Farben, abweichen soll. Dieses Logo soll bestimmt von der Stadt und dem Vorsteher

erthaus angefertigt und hand seitens des Rates und der Stadt vereinbarte Annahme. — Die Leiter der zu Ende vorliegenden in Grimma neuerrichteten öffentlichen Versuchsschule für Brauerei und Mälzerei, die Herren Dr. von Baur-Breitfeld und Dr. Dreverhoff, planen die Errichtung einer Brauer- und Brennereischule, deren Einrichtungskosten auf 15 000 Mark veranschlagt sind, während der jährliche Aufwand etwa 7000 fl. betragen dürfte. Von der Stadt Grimma soll die Schule im ersten Jahre der Betrag von 1500, im zweiten Jahr 1000 fl. als Beihilfe gewährt werden; auch wird, wenn für genannte Schule ein eigenes Gebäude nötig machen, die Stadt den Bauplatz hierzu geben. Jedoch soll der gewölbte Saalraum an die Stadt zurückübereignet werden bei etwaiger Verlegung der Schule nach einem anderen Orte innerhalb der nächsten 15 Jahre.

der Schuhfabrik von Heinrich Geiß & Co. vor und seine Predigtserung aus über die guten Einrichtungen des Betriebes.

— **Wunsiedel.** 11. Februar. Nach dem Vorgange anderer sächsischer Städte beschließt auch die heilige Stadtvertretung ein Heimatfest und zwar verantwördlich im Jahre 1910 zu veranstalten.

— **Chemnitz.** 11. Februar. Die Chemnitzer Gesetzes — nicht zu verwechseln mit der Südlichen Freikirchenkonferenz, welche ebenfalls in Chemnitz unter Vorsteher Superintendenten Meier in Gründung steht — wird unter Leitung der Superintendenten Kaiser aus Radeberg Montag den 19. Februar, 8 Uhr Abends, einen Vortrag des P. Dr. Seehamer aus Tangerhausen über „den Bekennnisstreit der lutherischen Kirche und die freikirchliche Einigungsbestrebungen unserer Zeit“ entgegennehmen, während am Dienstag, 20. Februar 9 Uhr, nach einer liturgischen Vorbereitung Ansprache des Verfassenden über „Ausgnade und Erleuchtung eines Menschen“ von Oberpastor Dr. Hartwig aus Wittenberg.

nach einem Vortrage des Oberpfarrers Hartleb und Wahlburg verhandelt werden wird. In gewohnter Weise wird ½ Uhr an diese Verhandlungen unter Vorsthl des P. em. Dr. man u. die Generalversammlung des Vereins eb. Anm. Gottschaen im Königreich Sachsen anlässlichen, in welcher Dr. H. H. aus Leipzig-Raudnitz über den „Stand der evangelischen Bewegung in Österreich“ berichten wird. Die Verhandlungen finden, wie herkömmlich, im Carola-Hotel am Hof statt.

* Freiberg, 11. Februar. Am vorigen Freitag sollte im Saale des biesigen Hotels zum Schwarzen Ross öffentliche Versammlung abgehalten werden, die der Einberücker dem Wirths gegenüber als Versammlung Dresdner Caffee I. bezeichnet hatten. Als nun Referent aus Dresden mit Genossen erschien aus der öffentlichen Einladung dem Wirth wurde, daß es sich um eine sozialdemokratische Versammlung handle, öffnete der Wirth den Saal nicht und zahlreich Erstienenen mußten vor den geschlossenen Türen wieder umleben. — Im benachbarten Tuttendorf hente die Einweisung des Herrn Pastor Seidel durch

* Meerane, 11. Februar. Mit dem Ausbau zweiten Gleises auf der Eisenbahnstrecke Meerane-Görlitz (linie Görlitz-Görlitz-Gera), für welchen Anfang im März 1898 beläufig 1.320.000 Kr benötigt wird, sobald günstigere Witterung eintritt, begonnen werden. Das Baubüro wird nach Meerane verlegt. Seit dem 10. d. W. wird der Personenzug 2294 Görlitz-Gera, Abfahrt aus Meerane 10.27 Uhr abends, mit vorheriger Postfahrt nicht zur Verwendung gelangt. Die Werktagen durch Eintheilung eines Pädereibezirks Meerane-Leipzig zur Beförderung des wöchentlicher Postpedate benutzt. Hier werden die Postverbindungen für Padete, welche in Richtungen Görlitz-Leipzig und Görlitz-Hof zu befahren sind, wesentlich verbessert; namentlich bilden sich in Görlitz für die über Leipzig hinaus nach allen Richtungen gehenden Padete besonders günstige Anschlüsse. Die Einrichtung ist darauf berechnet, daß auch an den Tagen, wo keine Postfahrt läuft, tägliche in den Abendstunden

— Blaauw i. V., 10. Februar. Da der gestrige Rad-
dach der Doppelwagen zu 10 000 Kilogramm Kohlen ab
in Hamburg 119 M. ab Bahnhof Hamburg 144 M. ü.
Bleibt noch Blaauw leicht, wird heute mitgetheilt, daß sich die
der Kohlen selbst kommt Fracht ab Hamburg für
Doppelwagen zu 10 000 Kilogramm auf 300—400 M. für
englische Kastenlochse sogar auf 500 M. stellen.
— Mele, 9. Februar. Ein seitliches Ergebnis da-
in Glanibit erfolgte Festnahme eines Dienstfins-

einen falschen Namen zu führen und wurde zu weiterer Verhaftung nach dem Riesaer Amtsgericht gebracht. Hier stellte sich schließlich Zweifel an der Person des Kindes daran, und nach der Consultation eines herzugezogenen Arztes war es erwiehn, daß der „Knecht“ — ein Mädchen war. Merkwißt Weise ist die Bekanntete, die 20 Jahre alt ist, schon ein Jahr auf dem betreffenden Gute in Diensten. Wegen Führung falschen Namens erhiebt „sie“ eine mehrjährige Haftstrafe.

— Dresden, 10. Februar. (Bil.-Verordnungsl.)

des Verlags des Vereins für die Geschichte und Alterthümer der Provinz Sachsen aufgestellt. Die Beilage der Zeitung nahm das Angebot mit Freuden entgegen und schickte die bedeutendsten Landschaftsgärtner Deutschlands von dem Platz in Recknitz. Von allen Seiten wurde in justizministerlicher Weise auf die Aufforderung geantwortet, so doch zu erweisen steht, daß die hoch entmündete deutsche Landschaftsgärtnerin beweisen wird, felsenhübsch zu schaffen, und daß sie sich längst von den fröhlichen englischen und französischen Vorbildern losgesagt hat.

Die Streikbewegung im Zwickauer und Meuselwitzer Kohlenrevier.

Leipzig, 12. Februar. Wie veraushalten war, hat die große Streikbewegung der böhmischen Bergarbeiter auch auf die Bergleute des sächsischen und mitteldeutschen Kohlenbezirks übergegriffen. Sowohl im Zwickauer und Delitzscher-August-Steinkohlenbezirk, als auch im Weissenfels-Zeig-Menselwiger Braunkohlenbezirk haben sich in den letzten acht Tagen ungeheuer eines beworbenden Streiks geltend gemacht, es allerdings in erster Linie sich als solde eines Sympathiestreiks kennzeichnen, bei welchem man aber auch natürlich für sich selbst wirtschaftliche Vorteile herauszuschlagen will. Ein Überblick über die Streikbewegung in Sachsen und Mitteldeutschland war bisher nicht möglich, da die Nachrichten aus den Nodungsländern teilweise widerprächen, teilweise nur von Bewegungen aber nicht von Beschlüssen der Gesamtheit der Bergleute zu melden wußten. Auch der gestrige Sonntag hat wieder in Zwickauer, noch im Menselwiger Revier, wie bereits telegraphisch kurz gemeldet, die gehoffte Entscheidung gebracht, aber die Situation insofern gefährdet, als heute wenigstens ein allgemeiner Überblick über den Stand der Versiegung in den sächsisch-mitteldeutschen Kohlenbezirken einigermaßen möglich ist.

Im Zwidauer Revier, wo der Umbau des Grubenwassers nach der ablehnenden Antwort des Vereins für bergbauliche Interessen allgemein für gestern erwartet wird, ist es zwar zur Streitverklamirung nicht gekommen, aber die Situation hat sich nicht gebeffert, und da

aber die Situation vor und nach gezeigt, und
Beschluß über einen eventuellen Eintritt in den Streit
ist von Neuen vertragt worden. Durch Privateleogramm
bereits über das Resultat der gestern im "Belvedere"
in Bielitz abgehaltenen großen Bergarbeiterversammlung be-
richtet, es erübrigst mir noch, einige Details mitzuteilen.
Vor Atem ist zu constatiren, daß die Bevölkerung, wie in der
gezeigten Versammlung vorzunehmen war, nicht aus der
Mitte der Bergleute heraus entstanden ist, sondern
in sie hineingetragen wurde. Die Begeisterung der
Versammlungsteilnehmer war eine recht mögige. Der
Vorsitzende und die übrigen Mitglieder der Streit-
commission wußten erst richtig in die Begeisterung
hineinreden, um nur eine Diskussion zu ermöglichen.
Vor der Diskussion hielt der Reichstagsabgeordnete
"Kometus" Sache, der Vorsitzende der Commission und
Leiter der ganzen Bevölkerung, eine etwa einstündige Rede
in der er Bericht über den Erfolg der Schritte bei den
Grubenbehörden erstattete und die Bergleute ermahnte, nicht
nachzugeben, sondern auf Durchführung des gesetzten Fort-
zurückzugeben, wenn auch nicht aller, zu bestehen, nur wenn es von
der sofortigen Streikentschließung ab. Redner beantragte
jedann eine neue Commission aus dem Knapschaftsgebiet
zu wählen, um den Grubenbehörden den Vorwand
nehmend, mit einem aus Nicht-Bergleuten bestehenden
Comité nicht unterhandeln zu können. Redner theilte mit, daß
der Stand im Lagan-Delsnitzer Revier ein glänziger und
Günzig der Unternehmer mit den Arbeitern geschieden.
Auf der Versammlung wurde ein Antrag auf Anrufung eines
politischen Behörden zur Übernahme einer Vermittlungsrolle
mit den Unternehmern eingekragt, der, obwohl einige jugend-
liche Freiheitsmänner zur Streitproklamation aufgerufen,
ausdrücklich Unterstüzung fand. Die von etwa 2000 Teil-
nehmern besuchte Versammlung nahm darauf folgende
Resolution einstimmig an: "Die heute ernannte Comi-
ssion wird beauftragt, die politischen Behörden, den
Stadt Bielitz, der Kreishauptmannschaft und der Be-
grubbe einguladen, die Vermittlungsrolle zu übernehmen.
Die Versammlung erklärt sich einverstanden, daß auf die
Arbeiteransicht eines jeden Werkes je ein Arbeiter gewählt
wird, welche gemeinsam im Verein der Bergleute
mit dem Verein für bergbauliche Interessen verbands-
sollen. Da die Commission aber bestimmt beschließt,
sie der öffentlichen Versammlung Bericht zu erstatte
um dann entzüglich zu beschließen." — Eine zweite gleich-
falls stark befürchtete Versammlung von Bergarbeitern in
dieser Resolution bei. Für Dienstag ist eine neue
Versammlung in Bielitz genannt, in der die neue
Commission über den Erfolg ihrer Unterhandlungen beric-
hten soll, worauf die Arbeiterschaft weitere Beschlüsse fassen will.
— Die vorhergenannten Anzeichen sprechen nicht dafür, daß
zu einem Streit kommt. Andererseits sind die Unterneh-
mer nicht geneigt, auf etwaige Forderungen der Bergarbeiter

nicht gewillt, auf etwaige Forderungen des Bergarbeiterverbandes einzugeben. — Im Anschluß hörten sie noch bemerkt, daß Zwiedauer Schleiferarbeiter sich 19 Werke mit 65 Schäften finden. Der übliche Durchschnittslohn der Zwiedauer Schleiferarbeiter steigerte sich von 926,-^l 28,- im Jahre 1893, auf 1896,-^l 63,- im Jahre 1898, also einen 10 Prozent. Die Zahl der Bergarbeiter im Zwiedauer Revier

Im Menschenwiger Kohlenrevier hat am letzten Donnerstag eine Bergarbeiterversammlung stattgefunden, in der keine Beschlüsse gefasst worden sind. Dasselbe ist die Bewegung überaupt weniger ernst, da ein Theil der Belegschaft sich ablehnend verhält. Eine Entscheidung über weitere Schritte soll in einer neuen Versammlung gefasst werden, nachdem das Resultat der am gestrigen Sonntag im Halle abgehaltenen Beiträgerkonferenz bekannt geworden ist. Bei den Grubenwahlen besteht keine Neigung, die Forderungen der Arbeiter, keine Kohlenabfuhr nach Oesterreich zu wollen zu acceptiren. Überbaut ist die ganze Forderung wesentlich, da die Kohlenanfuhr aus dem Menschenwiger Revier in das Österreichische Gebiet, nach Angabe der Grubebüroren, eine minimale ist. Die ganze Bewegung geht hier von einigen Agitatoren aus, die selbts keine Bergarbeiter mehr sind. Die Zahl der im Menschenwiger Revier betätigten Kohlenarbeiter beträgt 3500-4000. Der Verdienst ist ein guter und stellt sich auf 21-28 L. pro Woche. Kohlenförderung ist durch die Streitbewebszeit bis jet-

Der große Wohlthätigkeitsbazar im Ausstellungsgäste zu Dresden.

— Dresden, 11. Februar. Der große Wohltätigkeits-
Ball im Kästekellerpalais zum Geben der leidenden Armen
unter dem Protektorale Ihrer Majestät der Königin und
Geswoßherrin Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Joh.
Georg ist gestern Sonntag, 11.2 in Anwesenheit der Kön.
Familie stattfinden, der Königl. Hohenstaufen Prinzen Geo.
Friedrich August, Johann Georg, der Prinzessin
Johann Georg und Mathilde und ihrer Kinder
Königl. Hoheit der Frau Großherzogin von Toskana,
geboren von ihrem Hochstaaten, eröffnet worden. Nachdem der 2
höchsten und höchsten Herrscherin in dem bestens eingesetzten
Empfangszimmer zusammengetroffen waren, begann unter
klängen der schönen Jubel-Ouvertüre ein Rundgang
die sämlichen Räume, bei dem die Wohltätigkeiten und Weich-
tümern aller Arten von den jünglichen Besuchern in halbo
Weile durch Unterreden und reiche Entlöse aufgegriffen wer-

Welch hingebendes Interesse die Königl. Majestäten und alle Mitglieder des Reichstagshaus des Unternehmens entgegenbringen, erhielt der Umstand, daß sich der Bruch bis nach 2 Uhr zähneute. An den großen Aufseiten, denen Herr Grellenz, Frau Minister von der Platzk und Frau Obergerichtsrätin Bechter vorstehen, wurde ein längeres Abendbrot zur Einschau von Erfrischungen genommen. Unter Anderem wurde auch den Weitschreitenden "König" des Bagat., das Meerweid, beigelegt. Sein Attitut aus dem Empfangszimmer erwies eine Metropolienabteilung mit Besuch (Königlicher des hiesigen Bereichs Kaiserliche Marine) den jüngsten Glücken die militärischen Ehren. Mitte wurde der Bagat. dann dem öffentlichen Verleih übergeben. Zu der breite ausführlicher geschilderten herzlichen Dekoration der Tafel und der Verkaufsstände traten nun noch die Pracht und Prachtigkeit der Damenkostüme die Entfaltung einer, wie zu erkennen war, überreichen Verkleidung und damit eine Höhe jenseitiger, lebendiger Bilder, ein Überaus interessantes Leben und Treiben, das sich leichter rühmen als eingehend sich den läßt. Weiß war man in Verlegenheit, was mehr zu de- mündern sei; die dekorative Ausstattung der Räume, oder die Münze der Robe, die Costüme der Damen, die den Verkaufsständen, den Waffeln, den Kostümzäckern & vorstehen. Das große und allgemeine Interesse wendete sich natürlichem Verkaufsständen des Kaiserlichen Hofes und der Prinzessinnen des königlichen Hauses zu. Die Verkaufsstände erfreten dieser 21/2 Stunden unzähligen Besuchern am ersten dieser 21/2 Stunden unzähligen Besuchern die Herren. Während einige dieser Damen in weiche Seide gekleidet erschienen, trugen andere rohe Chiffon-Überkleider. Immerhin sind die Costüme dieser Herren-Damen ganz gleich nach ein und demselben Modell gearbeitet: Rot mit Spangenarbeiten, Gold mit Perlenketten, Tasche von gleicher Art; dazu geprägtes Haar, Perlenketten und Perlenketten als Haarschmuck; weisse Blasenblüte mit Perlen bestickt. Die Schmuckstücke und Rüschen am weissen Blüte der Königin präzisieren sich zunächst unzwecklos in einem Nationalkostüm. Die Rüschen trennen einschließlich in reichen, weiß farbigen Bojaren-Kostümen auf: Goldketten mit hochfliegenden Sammetpuffen; Jäckchen von überreicher, reicher Goldfutter, weißes Chiffon, die sogenannte "Satin" (Kopftuch) aus glänzenden Steinen und Perlen; überdeckt darüber tragen, namentlich die Juwelen, das edle Stein- und Sammetkostüm. Gleich national eht sind die Schmuckstücke und nicht weniger als nationale die Japanerinnen, die in malerischen Gewändern als Reisemissionen des Sonnenreichs, mit reicher Chiffonbekleidung, dem deinen König, Verkaufsständen vorstehen. Die Höhe der königlichen Prinzessinnen Friederike Auguste und Johanna Georg stellen die Verkaufsstände und Stoffen dar. Die Damen dieser Klasse sind kostümisiert. Die Damen der Medaillen tragen Chiffon, bestickend aus dachsförmigen Röthen mit rohen Streifen, schwarzen Sammetnieder mit gefülltem Chiffon aus weitem Rock, Blumen und Blüten, rote Sammelmäntel und dazu einen originalen Stoffzug in Form eines Weinfächlers, welche hohe Scherzhüte. Die Juwelenstücken schließen sich in zwei Gruppen: die eine zeigt das Kostüm der südländischen Südmäntel; gelber Wolfsrock mit roter Sammelmäntel, blaue Jacke, bestickend aus bunten Banden, Hemden aus ungegliedertem Nest, rote Schärpe, Tasche aus Altmärkten; die andere ist der italienischen Blaumantel; blauer Rock mit orangefarbener Streif, schwarzer Sammetnieder, schwarze Schärpe, als Kopftuchung das sogenannte italienische Deck-Schmuck: Rosellen und Perlen. Den ersten Verkaufsständen, die Königin gegenüber, steht Herr Grellenz Frau Staatsministerin v. Wehrdorff in weissen Röden-Gewändern: weiss, Jacke, Tasche bestickt in Blüten und Blüten, aus Altmärkten Sammelmäntel, die Brust und Rückenfutter, sowie hohe Scherzhüte. Die Juwelenstücken schließen sich in zwei Gruppen: die eine zeigt das Kostüm der südländischen Südmäntel; gelber Wolfsrock mit roter Sammelmäntel, blaue Jacke, bestickend aus bunten Banden, Hemden aus ungegliedertem Nest, rote Schärpe, Tasche aus Altmärkten; die andere ist der italienischen Blaumantel; blauer Rock mit orangefarbener Streif, schwarzer Sammetnieder, schwarze Schärpe, als Kopftuchung das sogenannte italienische Deck-Schmuck: Rosellen und Perlen. Den ersten Verkaufsständen, die Königin gegenüber, steht Herr Grellenz Frau Staatsministerin v. Wehrdorff in weissen Röden-Gewändern: weiss, Jacke, Tasche bestickt in Blüten und Blüten, aus Altmärkten Sammelmäntel, die Brust und Rückenfutter, sowie hohe Scherzhüte. Die Juwelenstücken schließen sich in zwei Gruppen: die eine zeigt das Kostüm der südländischen Südmäntel; gelber Wolfsrock mit roter Sammelmäntel, blaue Jacke, bestickend aus bunten Banden, Hemden aus ungegliedertem Nest, rote Schärpe, Tasche aus Altmärkten; die andere ist der italienischen Blaumantel; blauer Rock mit orangefarbener Streif, schwarzer Sammetnieder, schwarze Schärpe, als Kopftuchung das sogenannte italienische Deck-Schmuck: Rosellen und Perlen.

(Königreich): darüber Rock, bestickt mit hellen, blauem durchwundenen Seidenband, gleiche Schärpe, wieder in dunklem Tuch, ohne Goldschmiede im Pfeilgranaat; sowie das Kostüm von Frau Hauptmann v. Schmid, ein edles Nationalkostüm der finnischen Nationalität: Hose mit Brust aus rotem, ausgefasstem Leinen, Sintskolle, Rock mit Haarschmuck und gelöppelten Spangen, deutscher Schärpe, der Asperghaus (Nationalkostüm) aus rotem Sammel mit Steinen, ostwestliches Hemd. Zu dieser Höhe der Repräsentanzien der ausländischen Staaten treten an den Pfeilern die Damen in der überaus feindlichen und appetitvollen Pracht der Holländerinnen und Niederländischen, sowie die Damen des "Pöhl unter dem Meer", das albfärbige Pfeilern tragen, mit dem Unterschoß, daß die Kopftuchung aus einem Dreimaster besteht. An allen Verkaufsständen fungierten jüngere Offiziere oder Waffengäste und Herren in Eius als Wachtmäntel. — Die sonst besuchten Theaters-Vorstellung leitete Herr Graf Sebold, und die Vorführungen von Sichtbaren: Seinen aus dem Leben des indischen Volkes, Herr Dr. Sebold, der fürsichtige die Aussicht erfaßt, die kleinen Bilder der Königl. Kostüme in der Villa zu Sticheln zu produzieren, über das Kostüm waren nahezu ersten Hochhöher-Kunstlerinnen bemüht: die Damen Hahn, v. Thomsen, Knorrer, Schröder, Wehrdorff, Tessa, Hildebrand, in eleganten Kleidungsstücke; im Kostüm: Frau Wehrdorff (Altmärker), v. Schröder (Gum-Natur), v. Schröder (schwarze Chiffon) und gelber Schärpe mit Pierres de Strass und bunten Steinen bestickt. Noch mehr machten sich, von Offizieren begleitet, zahlreiche junge Damen im Phantasiekostüm als Blumenblütenläuferinnen verdient. — In den Nachmittagsstunden vor der Andronik in allen Räumen enorm, und die ausnahmslos Verkaufsstände dichten noch zuletzt schon ein gutes Geschäft gemacht werden. Trotzdem fand die Kirche für die Verkaufsstände aber auch verhältnis angenehm und in allen Lagen zu finden. Man kann sowohl eine kleine Bonbonniere oder ein Stük gute Seite für 25 Pf. kaufen, als ein Kunstwerk für einige Hundert Mark erhalten. Ein ganz originelles Artikel ist das an dem Andronik in Weißburgunder "Merrymac" nach dem Verkaufsständen in Weißburgunder kostbare Kostüm, das in neuverzögerten Röden verarbeitet wurden. Die reizigen Thierchen haben schönes Interesse; für nur neugierige Liebhaber waren die Hündchen freilich nicht da, wie man eindeutig belebt wurde, wenn man sie nicht kannte. Bemerkenswert noch, daß die Temperatur in allen Räumen, trotz der Höhe im Gesammt, durchaus behaglich war. (Dress, Richt.)

Kunst und Wissenschaft.

Literatur und Theater.

Carolathater.

Leipzig, 12. Februar. Der Willkür'sche "Vice-Admiral" hatte im Theater der Stadt eine zahlreiche Publikum versammelt, welches den Werke des zu früh verstorbenen Komponisten den lebhaftesten Beifall plätschte, besonders nach eingeladenen Meistern, wie das reizende Gardekorps. Gestern sang Herr Benz zum ersten Mal den Vice-Admiral, den wie zuletzt von Herrn Matratz übertragen auf wiederholten eisernen Rutsch aus unserer Operetten einfache aufzuspielen hat, sowie vier weitere, imponirende in der Oper im Britische Theater des Westens aufgetreten ist. Herr Benz sang die beiden Schubert mit Frau Wolf (Oliva) mit warmer Chiffonbluse und für viele saftiere Brust austreibenden Stimmunterschichten; der Webschlund der Willkür'schen Melodram kam zu ungetrübtem Auftritt; das Gelöbnisse des Flottemanns im letzten Act konnte noch mehr hervortreten. Im Ganzen ist der Vice-Admiral eine plakate Operettentour, leider nur ein phantasiehafter Operettentour, der auch durch seinen meistreichen Stoffzettel nicht sonderlich interessant wird. Herr Franz (Wante) war gestern der guter Vomme und sein starker Tanz mit der blonden Odysseus (v. Linda) erzeugte den begeisterten Beifall. Für den Nachschluß der brillanten Seraphine sang v. Dalldorf gestern einige bedrängende Accente. — Rudolf von Gottschall.

Aspernhausen, 10. Februar. Heute Vorstellung hand in der Höhe von Aspernhausen ein Duell zwischen dem Schuhmacher Edward Brandes und dem Schuhmacher Schubert, welcher vor wenigen Tagen den Schuhmacherstand auf öffentliche Austritt und geprägte wurde, weil der Schuhmachersstand in einer Art und Weise, die der verhängnissamen Damen, unter durchsetzung auf das Recht und kostbare Kleidungsstücke Veräußerinnen füllt sofort das Herz aus Angst vorbedrohte, ebenso original wie prachtvoll wirkende Kostüm der Miss Drosler auf: gleichsam einer Welt aus roter Seidenpappe, die in materieller Form gehalten wird durch ein um die Taille lose geschlossenes gekleidet. Sie zeigt, daß ein Mädchen aus schwerem Goldstoff mit eingefüllten, erhobenen Blumen aus Bleistoffen aller Farben; das ganze herbstliche Gewand wäre fast verdeckt von ländlichen Schmuck, bestehend aus Steinen, Perlen, kleinen Glasperlen, kleinen und indischen Perlen, Turnen aus roher Seidenpappe mit Goldmuster und Banden mit Seinen bestickt, das Ganze von prächtiger, einzigartiger Weißung. Die arabischen Damen tragen das Nationalkostüm des Landes: schwarze Robe, mit Gold und Steinen gewürkt und eingefüllt mit echter Goldglockenkanze. Turnen und Schmuck aus verschiedenem Material, wie aus roher Seide und Perlen, Schmuck, die das Gesicht zur Hälfte bedeckt. ganz verschwunden. Eine der Arbeiten ist ein kostbares Kostüm der Grellenz, welche aus einer weißen Chiffonbluse, welche aus weißem Altmärkten, mit schwarzen Sammelmäntel, die Brust und Rückenfutter, sowie hohe Scherzhüte. Die Juwelenstücken mit Gold und Steinen gewürkt. Turnen aus roher Seidenpappe mit Goldmuster und Banden mit Seinen bestickt, das Ganze von prächtiger, einzigartiger Weißung. Die arabischen Damen tragen das Nationalkostüm des Landes: schwarze Robe, mit Gold und Steinen gewürkt und eingefüllt mit echter Goldglockenkanze. Turnen und Schmuck aus verschiedenem Material, wie aus roher Seide und Perlen, Schmuck, die das Gesicht zur Hälfte bedeckt. ganz verschwunden. Eine der Arbeiten ist ein kostbares Kostüm der Grellenz, welche aus einer weißen Chiffonbluse, welche aus weißem Altmärkten, mit schwarzen Sammelmäntel, die Brust und Rückenfutter, sowie hohe Scherzhüte. Die Juwelenstücken mit Gold und Steinen gewürkt. Turnen aus roher Seidenpappe mit Goldmuster und Banden mit Seinen bestickt, das Ganze von prächtiger, einzigartiger Weißung. Die arabischen Damen tragen das Nationalkostüm des Landes: schwarze Robe, mit Gold und Steinen gewürkt und eingefüllt mit echter Goldglockenkanze. Turnen und Schmuck aus verschiedenem Material, wie aus roher Seide und Perlen, Schmuck, die das Gesicht zur Hälfte bedeckt. ganz verschwunden. Eine der Arbeiten ist ein kostbares Kostüm der Grellenz, welche aus einer weißen Chiffonbluse, welche aus weißem Altmärkten, mit schwarzen Sammelmäntel, die Brust und Rückenfutter, sowie hohe Scherzhüte. Die Juwelenstücken mit Gold und Steinen gewürkt. Turnen aus roher Seidenpappe mit Goldmuster und Banden mit Seinen bestickt, das Ganze von prächtiger, einzigartiger Weißung. Die arabischen Damen tragen das Nationalkostüm des Landes: schwarze Robe, mit Gold und Steinen gewürkt und eingefüllt mit echter Goldglockenkanze. Turnen und Schmuck aus verschiedenem Material, wie aus roher Seide und Perlen, Schmuck, die das Gesicht zur Hälfte bedeckt. ganz verschwunden. Eine der Arbeiten ist ein kostbares Kostüm der Grellenz, welche aus einer weißen Chiffonbluse, welche aus weißem Altmärkten, mit schwarzen Sammelmäntel, die Brust und Rückenfutter, sowie hohe Scherzhüte. Die Juwelenstücken mit Gold und Steinen gewürkt. Turnen aus roher Seidenpappe mit Goldmuster und Banden mit Seinen bestickt, das Ganze von prächtiger, einzigartiger Weißung. Die arabischen Damen tragen das Nationalkostüm des Landes: schwarze Robe, mit Gold und Steinen gewürkt und eingefüllt mit echter Goldglockenkanze. Turnen und Schmuck aus verschiedenem Material, wie aus roher Seide und Perlen, Schmuck, die das Gesicht zur Hälfte bedeckt. ganz verschwunden. Eine der Arbeiten ist ein kostbares Kostüm der Grellenz, welche aus einer weißen Chiffonbluse, welche aus weißem Altmärkten, mit schwarzen Sammelmäntel, die Brust und Rückenfutter, sowie hohe Scherzhüte. Die Juwelenstücken mit Gold und Steinen gewürkt. Turnen aus roher Seidenpappe mit Goldmuster und Banden mit Seinen bestickt, das Ganze von prächtiger, einzigartiger Weißung. Die arabischen Damen tragen das Nationalkostüm des Landes: schwarze Robe, mit Gold und Steinen gewürkt und eingefüllt mit echter Goldglockenkanze. Turnen und Schmuck aus verschiedenem Material, wie aus roher Seide und Perlen, Schmuck, die das Gesicht zur Hälfte bedeckt. ganz verschwunden. Eine der Arbeiten ist ein kostbares Kostüm der Grellenz, welche aus einer weißen Chiffonbluse, welche aus weißem Altmärkten, mit schwarzen Sammelmäntel, die Brust und Rückenfutter, sowie hohe Scherzhüte. Die Juwelenstücken mit Gold und Steinen gewürkt. Turnen aus roher Seidenpappe mit Goldmuster und Banden mit Seinen bestickt, das Ganze von prächtiger, einzigartiger Weißung. Die arabischen Damen tragen das Nationalkostüm des Landes: schwarze Robe, mit Gold und Steinen gewürkt und eingefüllt mit echter Goldglockenkanze. Turnen und Schmuck aus verschiedenem Material, wie aus roher Seide und Perlen, Schmuck, die das Gesicht zur Hälfte bedeckt. ganz verschwunden. Eine der Arbeiten ist ein kostbares Kostüm der Grellenz, welche aus einer weißen Chiffonbluse, welche aus weißem Altmärkten, mit schwarzen Sammelmäntel, die Brust und Rückenfutter, sowie hohe Scherzhüte. Die Juwelenstücken mit Gold und Steinen gewürkt. Turnen aus roher Seidenpappe mit Goldmuster und Banden mit Seinen bestickt, das Ganze von prächtiger, einzigartiger Weißung. Die arabischen Damen tragen das Nationalkostüm des Landes: schwarze Robe, mit Gold und Steinen gewürkt und eingefüllt mit echter Goldglockenkanze. Turnen und Schmuck aus verschiedenem Material, wie aus roher Seide und Perlen, Schmuck, die das Gesicht zur Hälfte bedeckt. ganz verschwunden. Eine der Arbeiten ist ein kostbares Kostüm der Grellenz, welche aus einer weißen Chiffonbluse, welche aus weißem Altmärkten, mit schwarzen Sammelmäntel, die Brust und Rückenfutter, sowie hohe Scherzhüte. Die Juwelenstücken mit Gold und Steinen gewürkt. Turnen aus roher Seidenpappe mit Goldmuster und Banden mit Seinen bestickt, das Ganze von prächtiger, einzigartiger Weißung. Die arabischen Damen tragen das Nationalkostüm des Landes: schwarze Robe, mit Gold und Steinen gewürkt und eingefüllt mit echter Goldglockenkanze. Turnen und Schmuck aus verschiedenem Material, wie aus roher Seide und Perlen, Schmuck, die das Gesicht zur Hälfte bedeckt. ganz verschwunden. Eine der Arbeiten ist ein kostbares Kostüm der Grellenz, welche aus einer weißen Chiffonbluse, welche aus weißem Altmärkten, mit schwarzen Sammelmäntel, die Brust und Rückenfutter, sowie hohe Scherzhüte. Die Juwelenstücken mit Gold und Steinen gewürkt. Turnen aus roher Seidenpappe mit Goldmuster und Banden mit Seinen bestickt, das Ganze von prächtiger, einzigartiger Weißung. Die arabischen Damen tragen das Nationalkostüm des Landes: schwarze Robe, mit Gold und Steinen gewürkt und eingefüllt mit echter Goldglockenkanze. Turnen und Schmuck aus verschiedenem Material, wie aus roher Seide und Perlen, Schmuck, die das Gesicht zur Hälfte bedeckt. ganz verschwunden. Eine der Arbeiten ist ein kostbares Kostüm der Grellenz, welche aus einer weißen Chiffonbluse, welche aus weißem Altmärkten, mit schwarzen Sammelmäntel, die Brust und Rückenfutter, sowie hohe Scherzhüte. Die Juwelenstücken mit Gold und Steinen gewürkt. Turnen aus roher Seidenpappe mit Goldmuster und Banden mit Seinen bestickt, das Ganze von prächtiger, einzigartiger Weißung. Die arabischen Damen tragen das Nationalkostüm des Landes: schwarze Robe, mit Gold und Steinen gewürkt und eingefüllt mit echter Goldglockenkanze. Turnen und Schmuck aus verschiedenem Material, wie aus roher Seide und Perlen, Schmuck, die das Gesicht zur Hälfte bedeckt. ganz verschwunden. Eine der Arbeiten ist ein kostbares Kostüm der Grellenz, welche aus einer weißen Chiffonbluse, welche aus weißem Altmärkten, mit schwarzen Sammelmäntel, die Brust und Rückenfutter, sowie hohe Scherzhüte. Die Juwelenstücken mit Gold und Steinen gewürkt. Turnen aus roher Seidenpappe mit Goldmuster und Banden mit Seinen bestickt, das Ganze von prächtiger, einzigartiger Weißung. Die arabischen Damen tragen das Nationalkostüm des Landes: schwarze Robe, mit Gold und Steinen gewürkt und eingefüllt mit echter Goldglockenkanze. Turnen und Schmuck aus verschiedenem Material, wie aus roher Seide und Perlen, Schmuck, die das Gesicht zur Hälfte bedeckt. ganz verschwunden. Eine der Arbeiten ist ein kostbares Kostüm der Grellenz, welche aus einer weißen Chiffonbluse, welche aus weißem Altmärkten, mit schwarzen Sammelmäntel, die Brust und Rückenfutter, sowie hohe Scherzhüte. Die Juwelenstücken mit Gold und Steinen gewürkt. Turnen aus roher Seidenpappe mit Goldmuster und Banden mit Seinen bestickt, das Ganze von prächtiger, einzigartiger Weißung. Die arabischen Damen tragen das Nationalkostüm des Landes: schwarze Robe, mit Gold und Steinen gewürkt und eingefüllt mit echter Goldglockenkanze. Turnen und Schmuck aus verschiedenem Material, wie aus roher Seide und Perlen, Schmuck, die das Gesicht zur Hälfte bedeckt. ganz verschwunden. Eine der Arbeiten ist ein kostbares Kostüm der Grellenz, welche aus einer weißen Chiffonbluse, welche aus weißem Altmärkten, mit schwarzen Sammelmäntel, die Brust und Rückenfutter, sowie hohe Scherzhüte. Die Juwelenstücken mit Gold und Steinen gewürkt. Turnen aus roher Seidenpappe mit Goldmuster und Banden mit Seinen bestickt, das Ganze von prächtiger, einzigartiger Weißung. Die arabischen Damen tragen das Nationalkostüm des Landes: schwarze Robe, mit Gold und Steinen gewürkt und eingefüllt mit echter Goldglockenkanze. Turnen und Schmuck aus verschiedenem Material, wie aus roher Seide und Perlen, Schmuck, die das Gesicht zur Hälfte bedeckt. ganz verschwunden. Eine der Arbeiten ist ein kostbares Kostüm der Grellenz, welche aus einer weißen Chiffonbluse, welche aus weißem Altmärkten, mit schwarzen Sammelmäntel, die Brust und Rückenfutter, sowie hohe Scherzhüte. Die Juwelenstücken mit Gold und Steinen gewürkt. Turnen aus roher Seidenpappe mit Goldmuster und Banden mit Seinen bestickt, das Ganze von prächtiger, einzigartiger Weißung. Die arabischen Damen tragen das Nationalkostüm des Landes: schwarze Robe, mit Gold und Steinen gewürkt und eingefüllt mit echter Goldglockenkanze. Turnen und Schmuck aus verschiedenem Material, wie aus roher Seide und Perlen, Schmuck, die das Gesicht zur Hälfte bedeckt. ganz verschwunden. Eine der Arbeiten ist ein kostbares Kostüm der Grellenz, welche aus einer weißen Chiffonbluse, welche aus weißem Altmärkten, mit schwarzen Sammelmäntel, die Brust und Rückenfutter, sowie hohe Scherzhüte. Die Juwelenstücken mit Gold und Steinen gewürkt. Turnen aus roher Seidenpappe mit Goldmuster und Banden mit Seinen bestickt, das Ganze von prächtiger, einzigartiger Weißung. Die arabischen Damen tragen das Nationalkostüm des Landes: schwarze Robe, mit Gold und Steinen gewürkt und eingefüllt mit echter Goldglockenkanze. Turnen und Schmuck aus verschiedenem Material, wie aus roher Seide und Perlen, Schmuck, die das Gesicht zur Hälfte bedeckt. ganz verschwunden. Eine der Arbeiten ist ein kostbares Kostüm der Grellenz, welche aus einer weißen Chiffonbluse, welche aus weißem Altmärkten, mit schwarzen Sammelmäntel, die Brust und Rückenfutter, sowie hohe Scherzhüte. Die Juwelenstücken mit Gold und Steinen gewürkt. Turnen aus roher Seidenpappe mit Goldmuster und Banden mit Seinen bestickt, das Ganze von prächtiger, einzigartiger Weißung. Die arabischen Damen tragen das Nationalkostüm des Landes: schwarze Robe, mit Gold und Steinen gewürkt und eingefüllt mit echter Goldglockenkanze. Turnen und Schmuck aus verschiedenem Material, wie aus roher Seide und Perlen, Schmuck, die das Gesicht zur Hälfte bedeckt. ganz verschwunden. Eine der Arbeiten ist ein kostbares Kostüm der Grellenz, welche aus einer weißen Chiffonbluse, welche aus weißem Altmärkten, mit schwarzen Sammelmäntel, die Brust und Rückenfutter, sowie hohe Scherzhüte. Die Juwelenstücken mit Gold und Steinen gewürkt. Turnen aus roher Seidenpappe mit Goldmuster und Banden mit Seinen bestickt, das Ganze von prächtiger, einzigartiger Weißung. Die arabischen Damen tragen das Nationalkostüm des Landes: schwarze Robe, mit Gold und Steinen gewürkt und eingefüllt mit echter Goldglockenkanze. Turnen und Schmuck aus verschiedenem Material, wie aus roher Seide und Perlen, Schmuck, die das Gesicht zur Hälfte bedeckt. ganz verschwunden. Eine der Arbeiten ist ein kostbares Kostüm der Grellenz, welche aus einer weißen Chiffonbluse, welche aus weißem Altmärkten, mit schwarzen Sammelmäntel, die Brust und Rückenfutter, sowie hohe Scherzhüte. Die Juwelenstücken mit Gold und Steinen gewürkt. Turnen aus roher Seidenpappe mit Goldmuster und Banden mit Seinen bestickt, das Ganze von prächtiger, einzigartiger Weißung. Die arabischen Damen tragen das Nationalkostüm des Landes: schwarze Robe, mit Gold und Steinen gewürkt und eingefüllt mit echter Goldglockenkanze. Turnen und Schmuck aus verschiedenem Material, wie aus roher Seide und Perlen, Schmuck, die das Gesicht zur Hälfte bedeckt. ganz verschwunden. Eine der Arbeiten ist ein kostbares Kostüm der Grellenz, welche aus einer weißen Chiffonbluse, welche aus weißem Altmärkten, mit schwarzen Sammelmäntel, die Brust und Rückenfutter, sowie hohe Scherzhüte. Die Juwelenstücken mit Gold und Steinen gewürkt. Turnen aus roher Seidenpappe mit Goldmuster und Banden mit Seinen bestickt, das Ganze von prächtiger, einzigartiger Weißung. Die arabischen Damen tragen das Nationalkostüm des Landes: schwarze Robe, mit Gold und Steinen gewürkt und eingefüllt mit echter Goldglockenkanze. Turnen und Schmuck aus verschiedenem Material, wie aus roher Seide und Perlen, Schmuck, die das Gesicht zur Hälfte bedeckt. ganz verschwunden. Eine der Arbeiten ist ein kostbares Kostüm der Grellenz, welche aus einer weißen Chiffonbluse, welche aus weißem Altmärkten, mit schwarzen Sammelmäntel, die Brust und Rückenfutter, sowie hohe Scherzhüte. Die Juwelenstücken mit Gold und Steinen gewürkt. Turnen aus roher Seidenpappe mit Goldmuster und Banden mit Seinen bestickt, das Ganze von prächtiger, einzigartiger Weißung. Die arabischen Damen tragen das Nationalkostüm des Landes: schwarze Robe, mit Gold und Steinen gewürkt und eingefüllt mit echter Goldglockenkanze. Turnen und Schmuck aus verschiedenem Material, wie aus roher Seide und Perlen, Schmuck, die das Gesicht zur Hälfte bedeckt. ganz verschwunden. Eine der Arbeiten ist ein kostbares Kostüm der Grellenz, welche aus einer weißen Chiffonbluse, welche aus weißem Altmärkten, mit schwarzen Sammelmäntel, die Brust und Rückenfutter, sowie hohe Scherzhüte. Die Juwelenstücken mit Gold und Steinen gewürkt. Turnen aus roher Seidenpappe mit Goldmuster und Banden mit Seinen bestickt, das Ganze von prächtiger, einzigartiger Weißung. Die arabischen Damen tragen das Nationalkostüm des Landes: schwarze Robe, mit Gold und Steinen gewürkt und eingefüllt mit echter Goldglockenkanze. Turnen und Schmuck aus verschiedenem Material, wie aus roher Seide und Perlen, Schmuck, die das Gesicht zur Hälfte bedeckt. ganz verschw

